

17. Sonntag im Jahreskreis

Κύριε, δίδαξον ἡμᾶς προσεύχεσθαι.

Herr, lehre uns beten. Lk 11,1

Unser Abschnitt wird eine wenig seltsam und unbestimmt eingeleitet: Jesus ist an irgendeinem Ort und hat gebetet, und irgendeiner seiner Jünger bittet Ihn um etwas. Das will ganz gewiss nicht zum Ausdruck bringen, dass es sich hier um etwas Nebensächliches handelt – ganz im Gegenteil: Diese Frage sollte jede und jeder in der Jüngerschar stellen, nicht nur ein Petrus, ein Johannes oder ein Jakobus.

Die Jünger sehen immer wieder, wie sehr Jesus ins Gebet vertieft ist, wie sehr Er aus der Kraft des Gebetes heraus fähig ist, lange Stunden für die Menschen dazusein, auf sie zuzugehen, ihnen zuzuhören, sie aufzubauen durch Seine Worte und Taten.

„Herr, lehre uns beten“, lautet die Bitte, denn das gehört doch zu einem geistlichen Lehrer dazu, dass er seine Anhänger auch ins Beten einführt. Vielleicht ist bei dieser Bitte zunächst an eine bestimmte Formel gedacht, die man auswendig lernen kann, die so etwas wie ein Erkennungszeichen der Anhänger sein könnte. Aber Jesus nimmt die Bitte sehr ernst; Er sagt nicht irgendetwas, sondern Er gibt den Seinen das Vaterunser! „Unser Vater“ heißt es, denn es ist im Grunde kein Gebet für den Einzelnen, sondern für die Gemeinschaft.

Der Name Gottes möge geheiligt werden, das Reich Gottes möge kommen, von dem Jesus so viel spricht – und Er selbst bittet den Vater offensichtlich ebenfalls inständig darum, dass dieses Reich Wirklichkeit werden möge unter den Menschen.

Und so gibt Jesus den Jüngern also doch eine Gebetsformel an die Hand? Ja, durchaus. Und es ist gut für uns, dass wir manches auswendig wissen, „by heart“ oder „par cœur“, wie es auf englisch bzw. französisch so treffend heißt, denn dann kann es auch von Herzen kommen, aus dem Innersten

heraus. Wer mit schwerkranken und sterbenden Menschen Kontakt hat, weiß das: Wie sich das Atmen eines allem Anschein nach nur noch so daliegenden Menschen verändern und beruhigen kann, wenn man das Vaterunser vorbetet. Da kann man merken, dass Menschen wirklich mitbeten, weil sie den Wortlaut des Gebetes von Kind auf im Herzen tragen. Unser Gebet soll sich zwar nicht allein auf Formeln beschränken, die dann allzu leicht zu sinnentleertem Gerede werden könnten. Aber wir sollten die Kraft des auswendig gekonnten Gebetes auch nicht unterschätzen, gerade für die Situationen, in denen wir zu schwach sind, um klar zu denken, geschweige denn ausgefeilt neu formulieren zu können.

Und dass das Vaterunser auch einen Inhalt hat, ist ja dabei nicht weggewischt: Wir haben unser Leben lang Zeit, diesen Inhalt mehr und mehr zu bedenken und ansatzweise zu verstehen, damit wir selbst verzeihende Menschen werden und auf den Gott vertrauen, der uns das tägliche Brot geben kann.

Herr, lehre uns beten, damit wir einen Schatz haben, den wir Tag für Tag heben können, und den wir auch dann bei uns haben, wenn die Zeit des Schätzesuchens zu Ende ist und wir von dem zehren, was wir an Erfahrungen mit unserem Gott im Laufe des Lebens gesammelt haben.

FÜRBITTEN

Wie Jesus und mit ihm beten wir zu Gott, unserem Vater um das Heil der Welt:
Vater, dein Reich komme.

- Vater, wir bitten dich für alle, die die Frohe Botschaft verkünden sollen. Lass sie stets betende Menschen bleiben, die deine Gegenwart suchen.
- Wir bitten dich für all jene, die Verantwortung tragen für andere, als Vorgesetzte, als politisch Tätige: Bewahre sie vor Selbstüberschätzung und Überheblichkeit.
- Wir bitten dich für all jene, die dafür sorgen, dass wir genug Nahrung haben: Segen ihre Arbeit und bewahre sie vor Unfällen und Unwettern.
- Wir bitten dich für alle, die sich darum bemühen, dass der Zusammenhalt unter den Menschen gestärkt wird: Stärke sie durch deinen Heiligen Geist.

Gott, unser Vater, wir danken dir für dein Wort, das du uns gesandt hast durch deinen Sohn, Jesus Christus, unseren Herrn.